

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 4

Artikel: Kleiner Trost für grossen Fisch
Autor: Blum, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleiner Trost für grossen Fisch

Oder: Geteiltes Leid ist halbes Leid

Sehr geehrter Herr Wassmer

Ich habe kürzlich in der Zeitung von Ihren Sorgen gelesen, die Sie als Präsident und Inhaber der PWC-Gruppe mit Ihren Luxusgüterfirmen Eterna, Löw, de Sede und – man munkelt hinter vorgehaltener Hand – noch schlimmer mit der Edelschuhmarke Charles Jourdan haben.

Konzernbereiche	Cash-flow (Franken)		
	1. Hälfte 1986	1. Hälfte 1987 (Budget)	1. Hälfte 1987
Zement	5 754 000	3 456 000	6 574 000
Kies/Beton/Stein	498 000	772 000	887 000
Immobilien	839 000	575 000	836 000
Basler Druck- und Verlagsanstalt	-791 000	1 363 000	-1 836 000
Endlos- und Garniturendruck	315 000	411 000	502 000
Computer Products	617 000	130 000	131 000
Löw	-4 590 000	-2 358 000	-3 488 000
Eterna	-1 150 000	-1 281 000	-1 548 000
deSede	-643 000	147 000	-750 000

Abbildung 1

Bestimmt bereiten Ihnen die beachtlich roten Zahlen (siehe Abbildung 1, Anm. der Red.) einiges Kopfzerbrechen. Aber dennoch, ich kann Sie trösten, sehr geehrter Herr Wassmer, Sie sind durchaus nicht der einzige in dieser Situation. Und mehr noch: Die Lage ist nicht aussichtslos, noch ist nichts verloren. Ich spreche da aus eigener Erfahrung, da ich vor einiger Zeit in der gleich misslichen Lage war und gegen ein Minussaldo ankämpfen musste (siehe Abbildung 2).

Postcheckkonto 45 - 22904

In der Beilage erhalten Sie die Lastschriftsanzeige für folgende Belastung:

- Auftragcheck
- Barcheck/Postomat-Bezug (Taxe Fr. 3.-)
- Taxen/Postomat-Taxen
- Fernmelderechnung
- Energierechnung
-

Der dadurch entstandene Minussaldo beträgt Fr. 104.25

Wir bitten Sie, diesen in den nächsten Tagen auszugleichen.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Postcheckamt 4500 Solothurn
Rückfragen Tel. 065 21 41 41
int. 20

Abbildung 2

Weil ich Ihnen deshalb sehr gut nachfühlen kann, möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen Hoffnung zu machen. Denn wenn ich es geschafft habe, wieder Oberhand zu gewinnen, dann wird es bestimmt auch Ihnen gelingen. Ich hatte mich ganz einfach ein bisschen einzuschränken begonnen, gehe jetzt weniger oft auswärts essen, habe das Rauchen aufgegeben, trinke abends vor dem Fernseher kein Bier mehr, füttere der Katze nunmehr Lunge statt Whiskas, fahre mit dem Velo zur Arbeit und bin auf ein billigeres Rasierwasser umgestiegen. Seither rieche ich zwar tagsüber nicht mehr so gut, kann dafür aber nachts besser schlafen.

Kopfhoch. Und herzliche Grüsse

Ihr Bruno Blum

Spot

Spezieller BLICK für Basel?



drnäbe gluegt! ka

Äther-Blüten

Zum Thema Bundesräte erlaucht im *Pressespiegel* von Radio DRS: «Elisabeth Kopp ist der beliebteste Landesvater...» Ohohr

Ablage

EMD-Chef Arnold Koller stellte fest, dass jedes Wort auf die Goldwaage kommt. Dazu die *Berner Zeitung*: «Für die meisten Worte Kollers genügt ein Papierkorb.» -te

Apropos Pfade

Der Chef des Basler Zivilstandsamts zu seinem Lebenslauf: «Als ich heiratete, trat ich als aktiver Pfadfinder zurück.» oh

Im Trend

Politiker brauchen keine Phantasie, pragmatisch müssen sie sein. Das haben dieser Tage auch die Basler Regierungsräte wieder bewiesen. Als Aufmerksamkeit zum 100. Geburtstag erhielt eine Patientin des Felix-Platter-Spitals einen zusätzlichen Rollstuhl geschenkt. Der Trend geht auch hier zum Zweiwagen, wie es scheint. Basler AZ

Winter 87/88

Apropos Schneearmut: Wo bleibt und was tut eigentlich die – Winterhilfe? -r

Wald – bitte weghören

1987 ist die Zahl der Motorfahrzeuge in der Schweiz um weitere 3 Prozent auf 3,4 Millionen gestiegen. Unterwegs zur Totalautomobilmachung... ea